

EDITORIAL

Qualität und Professionalität „made in Germany“

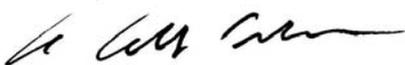
Ob die internationale Ausrichtung einer deutschen implantologischen Fachgesellschaft notwendig ist, mag kontrovers diskutiert werden. In Zeiten einer weltweiten Globalisierung und dem Zusammenwachsen von Wirtschaft, Wissenschaft und Kulturen darf eine große wissenschaftliche Fachgesellschaft wie die DGZI ihre multiplen weltweiten Verbindungen heute mit Stolz betrachten.

Die älteste wissenschaftlich implantologische Fachgesellschaft in Europa hatte immer zum Ziel, Wissenschaft und Praxis auf hohem Level auch in die allgemeinen zahnärztlichen Praxen zu integrieren. Die DGZI ist ein Synonym für die Umsetzbarkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis des Implantologen.

Die Entwicklung der DGZI speziell in den letzten Jahren hat dazu geführt, dass wir sowohl in Deutschland als auch im Ausland auf einen hohen Bekanntheitsgrad und beste Reputation im Ausland verweisen können. Vor wenigen Tagen ging der 4. Arabisch-Deutsche Implantologen Kongress der DGZI in Dubai zu Ende, der mit einem interessanten Programm heute zu einem Fortbildungsevent der Superlative geworden ist. Mehr als 250 Teilnehmer aus 18 Ländern der Erde besuchten diesen internationalen Kongress. Bei der wachsenden Zahl zahnärztlicher Fortbildungen in Deutschland und im Ausland ist dieser Erfolg sicherlich nicht hoch genug zu bewerten. Im Grunde genommen ist der Erfolg dieses DGZI-Kongresses beispielhaft für internationale Kollegialität und Freundschaft. Ein weiteres positives Signal ist, dass sich anlässlich des Dubai-Kongresses führende Vertreter der Zahnärztekammern der Region mit Vertretern des DGZI-Vorstandes trafen, um weitere gemeinsame Projekte im Bereich Fort- und Weiterbildung, der Anerkennung erworbener Qualifikationen und der weiteren wissenschaftlichen Zusammenarbeit zu besprechen. Die DGZI sieht jedoch auch innerhalb Deutschlands ein ständig wachsendes Interesse von Zahnärztinnen und Zahnärzten, international tätig zu werden oder auch Patienten aus dem Ausland zu versorgen. Was in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie, der Orthopädie und vielen anderen Fachgebieten der Humanmedizin schon Normalität ist, entwickelt sich auch in der Zahnheilkunde immer mehr zu einem Trend. Patienten aus dem Ausland, z.B. aus dem Mittleren Osten und den ehemaligen GUS-Staaten besuchen Deutschland, um sich qualifiziert behandeln zu lassen. Auf der anderen Seite sind in den Heimatländern dieser Patienten deutsche Ärzte und Zahnärzte bereits gefragte Ansprechpartner. Die Patienten erwarten nicht nur einen gut ausgebildeten und erfahrenen Arzt oder Zahnarzt. Die Patienten gehen davon aus, dass der Behandler fundamentale fachspezifische Englischkenntnisse zur Besprechung des Behandlungsplanes vorweisen und somit eine optimale Behandlung gewährleisten kann.

Anlässlich des 38. Internationalen Jahreskongresses der DGZI in Bremen wird die DGZI gemeinsam mit dem GBOI – German Board of Oral Implantology die 1. Internationale Prüfung in englischer Sprache abhalten, in der alle Inhaber eines Tätigkeitsschwerpunktes Implantologie der Konsensuskonferenz bzw. die Spezialisten Implantologie der DGZI ein internationales Zertifikat erwerben können. In einer schriftlich/mündlichen Prüfung weisen sie nach, dass sie sowohl ihr Fachgebiet beherrschen als auch in der Lage sind, in der englischen Sprache zu kommunizieren. Die bereits zum jetzigen Zeitpunkt hohe Anmeldungszahl und Nachfrage nach dieser internationalen Prüfung zeigen, dass die Kollegenschaft dem Faktor „Internationalität“ sehr positiv gegenübersteht.

Herzlichste Grüße



Dr. Rolf Vollmer
1. Vizepräsident und
Schatzmeister der DGZI